

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Festtagen) früh 7^{1/2} Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Vermittler,
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 297.

Freitag den 19. Dezember.

1902.

Deutsch-nationale Wahlvereine.

Der Zusammenschluß des reactionären Mißmachs in sogenannten deutsch-nationalen Wahlvereinen macht weitere Fortschritte. Anscheinend hat auch dabei Herr Dr. Friedrich Lange die Hand im Spiele. Werktüchtig ist nur, daß sich das Bedürfnis nach solchen „nationalen Vereinen“ vornehmlich in der Zeit freisinnig vertretenen Wahlkreisen geltend macht, obwohl Herr Dr. Friedrich Lange doch f. Z. auch die Freisinnigen zur Beteiligung an seiner Gründung freundlich eingeladen hat. Neuerdings ist ein solcher deutsch-nationaler Wahlverein für den Wahlkreis Colmar-Garnikau-Kilehne gegründet worden, den der freisinnige Abg. Ernst im Reichstage vertritt. Man hat auch gleich in der konstituierenden Sitzung zu den nächsten Reichstagswahlen Stellung genommen und als Candidaten den konservativen Landtags-abgeordneten Zindler-Neuborf aufgestellt. Zindler hat sich im Landtag als ein energischer Canalgegner gezeigt und ist ein bekannter Heißsporn des Bundes der Landwirthe. Daß sich auch Nationalliberale an der Auffstellung dieser Candidatur beteiligen, ist charakteristisch für die Entwicklung einer Partei, die noch auf dem Eisenrad Parteitage emphatisch ihre liberale Grundanschauung betont.

Die Wahlaffäre und die Wahlpraktiken der Nationalliberalen werden überhaupt — gefühls- abgedrückt — immer unerträglich. In Siegen haben die Nationalliberalen ein ganz unwürdiges Wahlmanöver versucht. Der derzeitige Vertreter des Wahlkreises ist Stöcker, der im Jahre 1898 in der Stichwahl mit nur geringer Majorität gegen den nationalliberalen Candidaten gewählt worden ist. Die Freisinnigen haben damals ohne jede Gegenleistung den Nationalliberalen unterstützt und würden bei der nächsten Wahl sicher wieder in der Stichwahl dem nationalliberalen Candidaten ihre Stimmen geben. Nun berichtet aber das Siegener freisinnige Blatt: „Die Nationalliberalen des Siegerlandes scheinen einen eigenen Begriff von der Parteigehörigkeit politisch denkender Männer zu haben. Sie mögen dabei vielleicht von sich auf andere schließen. Damit die Herren aber ein für allemal inne werden, daß die freisinnigen Männer des Wahlkreises Charaktermenschen sind und ihre Gesinnung nicht so leichtem Kaufes preisgeben, sei hier ein Manöver des Nationalliberalen Vereins zum Besten gegeben, das diesen drastisch charakterisiert: Unterm 10. d. M. erhielten auf dem Lande allgemein bekannte freisinnige Männer das nachfolgende Schreiben: „Nationalliberaler Verein Siegen, 2. Dezember 1902. Wir beehren uns Ihnen mitzutheilen, daß Sie in der am 30. November d. J. in Siegen stattgehabten allgemeinen Parteitag-Versammlung zum Delegirten für die am Sonntag den 14. Dezember d. J., mittags 12^{1/2} Uhr, in Griebelbrück im Hotel zum Wittensteiner Hof stattfindende Delegirtenversammlung des Gesamt-Wahlkreises gewählt worden sind. Wir laden Sie zur Theilnahme an dieser Versammlung hiermit freundlichst ein und rechnen bei der Wichtigkeit der zu verhandelnden Gegenstände bestimmt auf Ihre Erscheinen.“ Nach Mittheilung der Tagesordnung heißt es dann weiter: „Nach Beendigung der geschäftlichen Verhandlungen ist ein gemeinschaftliches einfaches Mittagessen statt. Die Ihnen erwahrenden Kosten erhalten Sie zurück.“ Also bekannte freisinnige Männer sind als Delegirte der nationalliberalen Partei für die Vertrauensmänner-Versammlung in Griebelbrück gewählt worden!!! Wie das Siegener freisinnige Blatt weiter mittheilt, haben auch mehrere freisinnige Vertrauensmänner dieser Aufforderung Folge geleistet in der Annahme, der nationalliberale Verein habe sich mit der freisinnigen Parteilung in Verbindung gesetzt, um einen gemeinsamen Candidaten gegen Stöcker aufzustellen. Sie haben aller-

dings auch, als sie sich durch den Verlauf der nationalliberalen Delegirtenversammlung davon überzeugten, daß sie in dieser Annahme getäuscht worden seien, ihrer Entrüstung über dieses Wahlmanöver ungeschämten Ausdruck verliehen. Da in dieser Affäre das letzte Wort noch nicht gesprochen sein dürfte, so wird, bevor man ein abschließendes Urtheil fällen kann, vorerst noch abzuwarten sein, wie die nationalliberale Parteilung in Siegen ihr unfaires Verhalten zu entschuldigen versuchen wird.

Der Konflikt mit Venezuela.

Präsident Castro wird von allen Seiten an seine Schulden gemahnt. Nach Frankreich und Italien haben jetzt auch Spanien und Belgien und Dänemark alle Schuldscheine präsentiert. Der Gedanke an ein Schiedsgericht ist, wie der „Post“ offiziös aus Berlin mitgetheilt wird, über die Form eines von Castro gekäuften Bündnisses nicht hinausgekommen. In der offiziösen Nachricht der „Post“ heißt es ferner: „Alle neuerdings ausgebreiteten Alarmmeldungen, als ob Deutschland und England venezolanisches Gebiet zu okkupiren beabsichtigten, entbehren jeder Grundlage; auch ein Einmarsch in Venezuela kommt gar nicht in Frage.“

Eine Blockade, nicht aber eine Landung von Truppen wird von England geplant. Der Minister des Aeußern Marquis of Lansdowne erklärte am Dienstag im englischen Unterhause, daß wenn die Beschlagnahme der venezolanischen Schiffe die gewünschte Wirkung nicht habe, zweifellos weitere Zwangsmaßnahmen erforderlich sein würden. Die Frage sei von der britischen Regierung in Betrachtung mit der deutschen Regierung erwoogen worden, und es sei bestimmt worden, daß Englands Entscheidung die sein werde, zu dem Mittel der Blockade der venezolanischen Häfen zu greifen, von denen einige von britischen und einige von den deutschen Kriegsschiffen zu blockiren sein würden. Es sei nicht beabsichtigt, eine britische Streitmacht zu landen und noch weniger venezolanisches Gebiet zu besetzen.

Eine Blockade besteht noch nicht. Reuters Bureau berichtet aus New-York, daß der New-Yorker Dampfer „Julia“ ohne Hinderniß in La Guayra eingelaufen ist.

Nach der jüngsten Sitzung des amerikanischen Cabinets beauftragte Staatssecretär Hay, wie den „Daily News“ aus Washington gefabelt wird, den amerikanischen Botschafter in Berlin ferner, die deutsche Regierung um eine genauere Definition des Unterschiedes zwischen kriegsmäßiger und friedlicher Blockade zu ersuchen. Die amerikanische Regierung habe niemals der Doctrin zugestimmt, daß Häfen blockirt werden könnten, ohne daß Krieg bestände. Wenn die Blockade Venezuela gegenüber durchgeführt werden solle, so würde dazu eine formelle Kriegserklärung nötig sein, die zweifellos die öffentliche Meinung derartig erregen würde, daß die amerikanische Regierung nicht länger unthätiger Zuschauer in Venezuela bleiben könnte. Ein Mitglied des Cabinets habe nach der Sitzung dem Correspondenten der „Daily News“ gegenüber erklärt, wenn Deutschland und England auf der Aufrechterhaltung der friedlichen Blockade bestehen und etwa amerikanische Schiffe am Einlaufen in venezolanische Häfen verhindern sollten, so könne das sehr ernste Resultate zeitigen.

Ueber die Form der Beschlagnahme der venezolanischen Kriegsschiffe meldet Reuters Bureau aus Caracas: Vor der Beschlagnahme der venezolanischen Schiffe im Hafen von La Guayra durch die Verbündeten richtete der deutsche Befehlshaber folgende Botschaft an die Kapitäne der venezolanischen Schiffe: Auf Befehl meines Gouvernors und des Kommodore der deutschen Kriegsschiffe in Westindien ersuche ich Sie, die Flagge Ihres Schiffes sofort zu streichen und das Schiff mit der Mannschaft binnen zehn Minuten zu verlassen. Dies ist

keine Kriegsmaßnahme seitens Deutschlands, sondern geschieht nur zu dem Zweck, eine vorläufige Beschlagnahme Ihres Schiffes vorzunehmen, um Venezuela zur Anerkennung unserer gerechten Forderungen zu nöthigen. Falls Sie nicht Folge leisten und Ihr Schiff vertheidigen wollen, bin ich verpflichtet, Sie mit Gewalt zu verhindern.

Zur Aufbringung des venezolanischen Kriegsschiffes „Miranda“ und der „noch übrigen venezolanischen Kriegsschiffe“ ist nach einer „Neuer“ Meldung aus Caracas vom Dienstag das deutsche Kanonenboot „Panther“ nach Maracaibo abgegangen. Nach einer „Laffan“-Meldung soll das venezolanische Kanonenboot „Miranda“ in der Lagune von Maracaibo durch Boole des deutschen Kreuzers „Jahe“ bereits gefangen worden sein.

Durch einen Vorschlag der Vereinigten Staaten hofft Präsident Castro den Konflikt beilegen zu können. Wie der Münchener „Allg. Ztg.“ aus London gemeldet wird, hat sich dem Vernehmen nach auch die Washingtoner Regierung bereit erklärt, unter gewissen Bedingungen den allen Gläubigern Venezuelas schuldigen Betrag vorzustufen. Präsident Roosevelt hat nach einer Mittheilung des „Washington Bureau“ aus Washington am Dienstag eine lange Besprechung mit den Cabinetsecretären über die Lage in Venezuela gehabt. Es ist kein Beschluß gefaßt worden, der etwa geeignet sein könnte, die bisher beobachtete Haltung zu ändern.

Auf die Unterstüpfung von Centralamerika scheint Castro geredet zu haben. Nach Berichten aus Süd- und Centralamerika befehlet aber bei den verschiedenen Republiken einmüthig die Absicht, sich an dem gegenwärtigen Conflict Venezuelas nicht zu beteiligen.

Zur Lage in Venezuela wird dem „Matin“ aus Caracas vom Montag gemeldet: In La Guayra ist alles ruhig. Die Truppen werden aus der Stadt zurückgezogen und halten die umgebenden Berge besetzt. Die Presse in Caracas schreibt heftige Artikel gegen England und Deutschland. Die Künzgebungen des Volkes dauern fort. Die meisten politischen Gefangenen, die in Puerto Cabello waren, sind nach Curacao abgegangen, um sich hier mit Matos zu verbinden, anlaßt an Castro's Seite an der Vertheidigung des Landes theilzunehmen. Einem Telegramm des „Newyork Herald“ aus Port of Spain zufolge stellt der Agent der venezolanischen Aufständischen daselbst in Abrede, daß dieselben sich mit Castro gegen die verbündeten Mächte verbunden hätten; er erklärt, die eingegangenen Berichte meldeten, daß die Aufständischen die Regierungstruppen bei Guayra und später bei El Chico geschlagen hätten, wo letztere vollständig zerstört worden seien; ebenso werde berichtet, daß 6000 Aufständische gegen Caracas heranzögen.

Castro erstet ein Manifest, worin er sagt, das Bombardement von Puerto Canello, sei ein Attentat gegen das venezolanische Volk und die Prinzipien der Civilisation; die Verbündeten hätten kein Recht gehabt, die Notification des beabsichtigten Bombardements zu unterlassen. Dies sei eine Insulte gegen alle Nationen, als solche klage er das Bombardement an im Namen der venezolanischen Civilisation.

Vor dem Vorgehen gegen Venezuela ist nach der „Kön. Ztg.“ der Stab des Kommandoschiffes „Bineia“ von 12 auf 16 Offiziere erhöht worden. Gleichzeitig erfolgte die Bildung eines besonderen Stabes für den Schiffsverband auf der ostamerikanischen Station, indem dem Kommodore ein besonderer Admiralkoffizier zugetheilt wurde.

Ueber einen deutschen Verlust wird dem „Berl. Tagebl.“ aus London gemeldet: Während des Bombardements auf Puerto Cabello saßen bei der „Charabbes“ einer, bei der „Bineia“ zwei Schiffe aus den Foris. Es heißt, daß einer von den Offizieren der „Bineia“ durch eine Kugel von der Küste getödtet wurde. Die „Bineia“ traf in Willensdorf mit der Flage auf Halbmaas ein.

1 Thiergartenloos

sollte auf keinem
Weihnachtstisch fehlen.
(Ziehg. 10. Januar)

Loose à M. 1 empf.
Carl Brendel, Max Faust,
Louis Zahndor
und der Generalagent
Leo Wolff, Königsberg i. Pr.

Wasserdichte Regendecken

in vorzüglicher Qualität empfiehlt zu billigen
Preisen

E. Zahn, Gothaerstr. 18

Bremer Lloyd



10 Stück Probe 55 Pf., 100 Stück 5,50 Mk., 1000 Stück 50 Mk., milde angenehme volle Sumatra-Felg i. 1/10 Kist.
Ein Versuch zur Probe sehr anempfohlen.

Albert Dietzold, Cigarren-Import u. Versand,
Merseburg, Dom 1.

Merseburger Nabenbräu.

Bester Ersatz für die theuren Nürnberger Biere.

Merseburger Pilsener,

hergestellt nur aus bestem Malz und Hopfen, surrogatfrei, wohlbe-
kömmtlich, empfiehlt in Flaschen und Siphons

Bernhard Oeltzschner,
Oberburgstrasse 5.

J. G. Knauth & Sohn,

Entenplan 8,

empfehlen ihr großartiges Lager aller Neuheiten der Saison, als:
Herren- und Damen-Pelze,
Muffen, Kragen, Colliers, Boas und Barettts in allen modernen
Pelarten. Pelzmützen für Herren und Frauen, Aufknöpfkragen,
Fasssücke, Fassdecken in Angora und feinstoffiger Ziegen, Fuchs-
klauen und Jagdmuffe.

Die neuesten Herbst- und Wintermützen.

Große Auswahl der modernsten Hüte in feif und weich, Velour-
und Lodenhüte, Chapeau Claque, Cylinder, Filzschuhe,
Filzpantoffeln mit Filz und Ledersohlen, Einziehschuhe und
-Pantoffeln, div. Einlegesohlen.

Handschuhe

in Krümmen und Erico, Wild- und Waisleder, Glacée mit und ohne
Futter, Arbeitshandschuhe. Große Auswahl in Regenschirmen.
Kollektion Auswahl in

Schlipsen, Cravatten und Kragenschönern,
Vorhemdchen, Serviteurs, Kragen und Manschetten,
Gummiwäsche, Kragen- und Manschetten-Knöpfe.
Anfertigung eleganter Herren-Pelze und Damen-Mäntel nach Maß.
Wir offeriren sämtliche Waaren zu außerordentlich billigen Preisen.

Gummi-

Ueberstühle
Schneestiefel
Boots
Halbboots
Slippers
Turnschuhe

Merkt an
vorzügliche,
langjährig er-
probte prima
Qualitäten
zu Original-
preisen

empfeilt als passende Weihnachts-Geschenke

Paul Exner, Rossmarkt
Nr. 12.
Gummi-Reparatur-Anstalt.

Sammet

und gestreifte Wollstoffe

in reizenden Neuheiten für Blousen empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Theodor Freytag, Merseburg,
Hofmarkt 1.

H. Müller, Fabrikation- und Spec.-Zentrum-Geschäft,
Halle a. S., gr. Märkerstr. 3,
nahe am Markt.



empfeilt als passende Weihnachts-Geschenke sein großes
Lager von guten alten und neuen
Violen, Schlag-, Streich- u. Accord-Zithern,
Trommeln, Musikwerken, Occarinas, Mund-
und Ziehharmonikas, Mandolinen, Kinder-
Violen von 2,00 Mk. an, Notenständer etc.,
alle Arten Metall-Blasinstrumente, eig. Fabrikate.

Verkaufe meine Einrichtung zum
Stidmutter-Vorzeichnen
auch gegen Vorkaufzahlung.
Neumayer, Meinsdamer Str. 6.

Kleinere Familien-Wohnung sofort oder Wen-
jahr zu beziehen. Wo? sagt d. Exped. d. Bl.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste
**feine Spiegel- und
Schleien-Karpen**
empfeilt billigt
Paul Dorias,
Fischerstraße 7.

Kaufmann's Hotel u. Restaurant
„zum Pilsner Urquell“ Halle a. S., Barfüßser-
str. 20. Fernspr. 1061.

Einem geehrten Publikum die ergebene Mit-
theilung, dass ich in meinem, dem bisherigen
Restaurant gegenüber liegenden Grundstück
**Karl-Lüsserstr. 20 am Sonnabend den
20. Dezember** er. obiges auf das Comfor-
tabelste eingerichtete

Hotel u. Restaurant z. Pilsner Urquell
eröffne.
Hochachtungsvoll
Herm. Kaufmann.

Theodor Sachtler

vormals

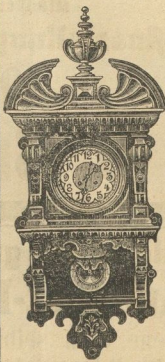
Jul. Gläser,

Gotthardtsstraße Nr. 7,
empfeilt in reicher Auswahl zu billigen Preisen

**Uhren aller Art,
Manschettknöpfe, Ringe,
Armbänder,
Ohrringe, Brochen,
Silber- u. Nickelwaaren,
Ketten in allen Preislagen.**

Spezialität:

Lange Damenketten
mit neuesten Schiebern.



Nähmaschinen mit allen Neuheiten
Waschmaschinen in best bekannter Güte
Wringmaschinen empfiehlt billigst

Gust. Engel,
 Mechanikermeister,
 Maschinen-Handlung.

Große Preisermäßigung

bietet mein diesjähriger Weihnachts-Ausverkauf in
 Teppichen, Gardinen, Möbelstoffen, Tisch- u. Divandecken, Fellen,
 Fußtaschen, Vorlegern, Sofakissen, Reise-, Schlaf- u. Steppdecken.
 Ganz besonders billig kommen zum Verkauf:
 Eine Partie Teppiche in zurückgesetzten Mustern, sowie einzelne
 Fenster Gardinen und Gardinenreste.

Otto Dobkowitz, Entenplan 3.

Bedeutend unter Preis
 Lasse einen Bosten
Satin Augusta
 und weiße gestreifte
Damaste
 (zu Bettbezügen postand) abgegeben.
A. Günther,
 Markt 17.



Farbige Regenschirme,

sowie in allen anderen Qualitäten, für **Damen, Herren und Kinder**, in diesem Jahr
 ganz besonders große, prächtige Auswahl für willkommene Weihnachtsgeschenke. Ergibt sich
 empfohlen

Fritz Behrens, Schirmfabrik,

Halle a. S.

Gr. Steinstraße 85, Ede Neumarkter.

NB. Anfertigung von Schirmen nach beliebiger Wahl in ca. 50 Qualitäten und Farben.

H. Müller jun.,
 Klempnermeister,
 Schmalestraße 10,
 empfiehlt zu Weihnachts-Geschenken

Hängelampen,
 Krosenleuchter,
 Tischlampen,
 Wandlampen,
 Clavierlampen,
 Ampeln.

Lampen für Gas,

Wringmaschinen,
 beste Qualität,
 Reibmaschinen,
 Fleisch-Hackmaschinen
 Messer-Putzmaschinen,
 Kohlenkasten
 in großer Auswahl,
 Feuergeräte,
 Vogelkäfige,
 Haus- u. Küchengeräte
 Email. Kochgeschirre,
 beste Qualität.

D. Landmann's HANNE-
Putz-Pulver 10 u.
 Probe überall gratis. 20 Pf.
 Alleinverkauf bei **W. Strösch,** Adler-Druckerei.

Rindfleisch-
Verkauf.
L. Nürnberger.

Freitag u. Sonnabend Ausstellung fertiger Tapissier- u. Häfelarbeiten,

wie: Ueberhandtücher, Wandschoner, Betttaschen, Wäschebeutel, Waschtischgarnituren, Schranksprüche, Staubtuchtaschen, Bürstentaschen, Lampenputztaschen, Tablettdecken, Päufer, Kissen, Plaidhüllen, Kaffeewärmer, Schreibmappen, Pompadours, Journalmappen, Nadelkissen, Vorleger, Cartons für Herren-Wäsche, Cravatten u. Handschuhe, Hosenträger, Schwammdecke, Zwiebeldecke, Betteneinzüge, Klüppeldecken, Beinkleider- u. Hemdenpassien.

Ausstellung und Verkauf im Souterrain.

10 Prozent Rabatt.

G. Brandt, Gotthardtsstrasse
 Nr. 13.

Halle a. S., gr. Ulrichstr. 44.

Automat-Restaurant.

Bediene dich selbst. Kein Trinkgeld.
 Elektr. Bahnverbindung nach allen Richtungen.

Christstollen,

nach Dresdener Art, empfiehlt und nimmt Bestellungen entgegen

C. F. Sperrl

Zuf. P. Elkner.

Stein 1 Beilage.

Sichere Hilfe
bei Bluthungen, Reis Scheinmittel.
H. Meyer, Callenberg-L.,
Seminarstraße 9 B.

Hugo Nebab
Nachf.,
Spezial-Geschäft
für Gummiwaren, Wachs-
tafeln u. Linoleum,
Kalle a. S., 27 gr. Ulrichstr. 77,
u. obere Leipzigerstr. 68,
empfiehlt in großer Auswahl

Gummi-Tischdecken
in prachtvollen Mustern.

Gummi-Wandschoner
hinter Waschtische mit
und ohne Spritze von 50 Pfennig an.

Gummi-Dischläufer
in verschiedenen Größen.

Gummi-Rückenstühle,
Gummi-Rinderschürzen,
hell und dunkel.

Gummi-Wirtschafts-
schürzen,
neue neue Muster von 1.25 Pf. an p. Stück

Gummi-Bettenlagen,
in allen Größen.
Koster bedeutend billiger.

Gummi-Schuhe,

Warttatschen,

Linoleum-Läufer
in großer Auswahl
von 80 Pf. an der Meter.

Linoleum-Teppiche
in verschieden. Teppich-
u. Parquetmestern von 3.60 Pf. an p. Stk.

Linoleum-Waschtisch-
vorlagen.
zum Auslegen ganzer
Zimmer in reicher Aus-
wahl 1.20 Mark per
Quadratmeter.

Hugo Nebab
Nachf.,
Spezial-Geschäft
für Gummiwaren, Wachs-
tafeln u. Linoleum,
Kalle a. S., 27 gr. Ulrichstr. 77,
u. obere Leipzigerstr. 68.

Reichsfrone.
Sonntag den 21. Dez. cr.,
abends 8 Uhr:

Großes
Extra-Concert
der hiesigen Stadtkapelle.
(Dir.: Fr. Hertel).
Nach dem Concert: Ball.
Entrée à Berlin 30 Pf.

Schlachtesst.
G. Böttcher, Sand 16.

Habold's Restauration
Heute
Schlachtesst

Heute Freitag
hauselochtere Wurb.
R. Schrepper, Weisenfelder Str.,
am Felsenbühlchen

Richard Kupper,
Markt 10,

bietet für den Weihnachts-Einkauf bei reeller Bedienung Neuheiten in reichster
Auswahl zu billigen Preisen und empfiehlt als praktische Geschenke

- Linoleum-Teppiche, -Läufer,**
- Vorlagen,**
- Gummi-Tischdecken, -Wandschoner,**
- Wachstuchstoffe,**
- Fell-Teppiche, -Bettvorleger,**
- Cocosmatten.**
- Wappentapeten.**



Osw. Rossberg,
Juwelier u. Goldschmied,
Mersburg.

Reichhaltiges Lager
moderner
Schmuckstücken
in Gold u. Silber,
silberne u. verfilberte
Tafelbesteck u. Geräte
Doubbl-, Granat-,
Alfend-, u. Nickel-
waaren.
Reparatur-
u. Trauringe.

Als Weihnachts-Geschenke
empfiehlt in großer Auswahl

- Herren- und Knabenhüte und -Mützen, Muffen,**
- Collies, Barettis und Felteppiche,**
- Herrenwäse, Cravatten, Kragenschoner, Handschuhe,**
- Hofenträger, Filzhüte und -Pantoffeln,**

nur bestes Fabrikat, zu billigen Preisen.
Rudolf Ziermann, Mersberg,
Markt Nr. 5.

Kaiser's Kaffee-Geschäft
Größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands
im direkten Verkehr mit den Consumenten.
Neue verbesserte Kaffee-Mischungen
geröstet, gut und kräftig, 70, 80, 90 Pfg. das Pfd.
Vorzügliche Haushaltungs-Mischungen . 100, 120 Pfg. d. Pfd.
Feinste Mischungen, hocharomatisch, 140, 150, 160 " " "
Allerfeinste Sorten 180, 200 und 210 " " "
Pfeil geröstet, 90, 109, 129 Pfg. d. Pfd. | Roh von 70 Pfg. an
Neue billige Perl-Mischung | Special-Mischung
geröstet 80 Pfg. das Pfd. | geröstet 100 Pfg. das Pfd.
Verkaufsfiliale
in
Mersburg
nur **Gotthardsstr. 32.**

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von E. Höfner in Mersburg.

Baumgebäck

von Märsch, zum Genuß für Kinder besser
als jedes andere Confect, à Wd. 80 Pf.,
empfiehlt
Robert Heyno.

In dem Confect einer Babst sind Eltern
1905 ein

Lehrling
mit guter Schulleistungen Aufnahme. Effect.
unter N 1002 an die Exped. d. Bl.

Nur Führung meines
Haushalters
und Wartung eines kleinen Kindes habe eine
geeignete Person (auch Aufwartung für den
ganzen Tag). Märsch in der Exped. d. Bl.

Eine ordentliche Aufwartung
wird sofort für den ganzen Tag gesucht. In
erfragen in der Exped. d. Bl.

Jüngere Aufwartung
sogleich gesucht **Udenstraße 14, II. L.**

Unsere Töchter

erhalten im gemeinnützigen Stellenamt durch
den Gutsbesitzer zu jeder Zeit unentgeltlich
Erlaubnis zu besorgen herrschaftlichen Kindern
als Kinderfräulein, Singen, besseren
Haus- und Stubenmädchen nachge-
wießen, wenn sie sich durch die folgenden Ver-
hältnisse selbst für den besetzten Herrschaftsdienst
vorbereiten:

- 1) Katechismus für Kinderfräulein
80 Pf., geb. 150 Pf.
- 2) Hausfräuleinkatechismus 50 Pf., geb.
90 Pf.
- 3) Katechismus der deutschen Lite-
ratur.

Diese beiden letzten Bücher sollte sich jedes
junge Mädchen, das Stellung in besseren Herr-
schaftsdiensten bei Familienanhang als
Kinderfräulein, Stütze u. annehmen will, an-
schaffen, und auch allen Jünglingen u. Jung-
frauen, die in das feine gesellschaft-
liche Leben treten wollen, zu em-
pfehlen, die Kenntnis der deutschen
Literaturgeschichte und ein feines
Benehmen sind die Prüfsteine besserer
Bildung.

4) Katechismus für das feine Haus-
und Stubenmädchen, Preis 65
Pf., geb. 125 Pf.

Dieses Buch ist bereits in 200 000 Expl.
verbreitet und findet noch täglich bedeutenden
Absatz, es enthält alles, was ein besseres
Mädchen wissen und wirken muß, um ihre
Stellung in einem feinen Herrschaftshause aus-
füllen zu können.

5) Katechismus der Kochkunst, ent-
haltend eine große Anzahl Rezepte und
eine Anweisung zum Kochen und
Serviren, Preis 60 Pf., geb. 125 Pf.

6) Katechismus für Kindermädchen
40 Pf.

7) Bäckerkatechismus, das beste Lehr-
buch für Mäuler und Bäckergewerme, welche
ein Kind künftig ernähren wollen. Preis
80 Pf.

8) Katechismus für Dfifizierburtschen
50 Pf., geb. 90 Pf.

9) Lehrbuch für den Herrschafts-
diener, Preis 2.20 geb. 3 Pf. Wer
diese beiden Bücher in die Hand nimmt,
kann sich selbst für den Dienstdienst vorbe-
reiten.

10) Behn goldene Leitworte für Mä-
dchen im Herrschaftsdienst. Mit schönem
Umhang 1 Mark.

11) Die Behandlung der Wäsche nach den
neuesten Erfahrungen, mit vielen Illu-
strationen, in Prachtband 2.20 Pf.

12) Die Wästerläche. Ein eigenartiges Koch-
buch mit 1500 erprobten Rezepten zur
Reifeverwendung.

Es ist Ehrensache einer guten Dame,
nichts umkommen zu lassen, mit Kochkunst sollte
die Aufwärtswirtin Hand in Hand gehen.
Tausende von Vorurteilen größter Haus-
haltungen haben ihre Freude an dem Buche.
Preis 2.50 Mark, geb. 5 Pf.

Alle diese Schriften eignen sich ihres nüt-
zlichen Inhaltes wegen zu Weihnachtsgeschenken
der Herrschaften an das Dienstpersonal. Ver-
sand gegen Postnachnahme oder gegen Zahlung
des Betrages in Reichsmark.

In jedem Buche ist ein Programm angeschlossen
in Berlin einzig dastehenden gemein-
nützigen für Herrschaften und Per-
sonal ganz unentgeltlichen Stellen-
nachweises. Viele Tausende von Fräulein
und Mädchen suchen und finden
durch unseren Nachweis jährlich Stell-
lung.

Von **Erna Grauenhorst,**
Vorsteherin der Hausmädchenvereine
Berlin, Wilhelmstr. 10.

Ein grauer Hund mit blauen Ohren,
Schiffsbund, ent-
lasten. Wiederbringer erhält Belohnung
Weisenfelder Str. 9.

Ein schwarzer Wolfshund am 14. d. M.
entlaufen.
Wiederbringer erhält Belohnung
Weise Wäner 23.
Vor Anlauf wird gewarnt.





Nr. 25.

Beilage zum „Merseburger Correspondent.“
Verlag von Ch. Böhmer in Merseburg.

1902.

Schnitt-Muster zu Colletten, Konfektions- und Wäschegegenständen (auch nach Mass) aus festem Seldpapier sind gegen Franko-Einsendung von 80 Pfg. (1 Fr.) per Muster von dem Verlage dieser Zeitschrift zu beziehen.
Jeder Nachdruck, auch einzelner Artikel, wird strafrechtlich verfolgt.

Mode und

Handarbeit.

Fig. 1.
Englisches Blusenkleid aus schwarzem Tuch, auch zur Halbtrauer geeignet. Als Material zur Herstellung des Kleides kann dunkelgrauer, matter Wollstoff dienen. Der Rock besteht aus zwei runden Bahnen und erdät den schmalen Vorderteil aufgesetzt. Dieser ist netzmachen und wird an seinen Kanten mit Knöpfen befestigt. Den Aufputz des Rockes, der an seinem rückwärtigen Teile oben anpaßt und dann in Tütsenfalten herabfällt, geben drei Faltenbinden, die an beiden Kanten einzubiegen sind und aus schrägsfadigen Stoffstreifen gewonnen werden. Die Binden werden mit starker Seide so durchstept, daß am rückwärtigen Rockteile die Steppnähte sich nahe am unteren Rande befinden, und daß sie sich der vorderen Mitte zu bis zur oberen Kante ziehen. In gleicher Art sind die Falten an der Blusenteile durchstept. Sie werden der leichteren Anfertigung wegen aufgesetzt, wie die Mittelleiste, die den Hakenverschluss der Bluse enthalte. Breiter Halsragen mit Steppnaht. Material: 4/8-6 Mtr. Wollstoff.

Fig. 2. **Fußfreies Strahlen- und Gieleskleid aus Tuch.** Die Verzierung des einfachen eleganten Kleides geben in angelegter Art aufgeschleppte Stoffstreifen, die man schrägschneidet und die in sorgfältiger Weise nach einer auf Organitin angebrachten Zeichnung aufgestept werden müssen. Man heftet dazu den Organitin nur die zu verzierenden Teile des Kleides, bringt die Zeichnung an, heftet dann die Streifen auf, stept sie fest und zieht die einzelnen Fäden des Organitinsgewebes dann vorsichtig heraus, nachdem man es der Form nach ausgeschnitten hat. Den Rand des fußfreien Kleides begrenzt ein Fellstreifen (Sealskin oder Feh). Der Rock wird aus einem schmalen Vorderblatt und zwei runden Bahnen zusammengesetzt und mit Seide gefüttert oder mit einer separaten Grundform aus Cassel versehen. Man trägt zu dem Rocke entweder eine Blusenteile aus gleichem Stoff oder gleichfarbigem Cassel. Das Jackett ist vorn halbweit, rückwärts anpaßend und schließt in der Mitte mit Knöpfen. Es wird, wie angegeben, mit aufgeschleppten Rippen



verzieren und hat einen Rollragen aus Feh, der umgelegt ist und auch aufgestellt getragen werden kann. Die Ärmel erweitern sich vom Ellbogen ab, um zum Handgelenke wieder schmaler zu werden. Material: 4/8-6 Mtr. Tuch.

Fig. 3. **Besuchkleid aus Tuch.** Ein aus rauhaarigen Stoff verfertigtes Blusenkleid, dessen Aufputz um einige Lüne hellerer Pannefant gibt. Aus diesem Stoffe ist der unterste Teil des Rockes und der Blusenragen geschneitten. Spangen aus dem Stoffe des Kleides sind dem Pannefant beigegeben. Der Rock wird in gewöhnlicher Art entweder aus einem Vorderblatt und zwei runden Bahnen oder aus zwei geteilteten Teilen zusammengesetzt und ist fußfrei. Sein Rand erscheint zu Boden ausgeschnitten und wird um die Breite der Seide verfürzt. Ein in entsprechender Form nach ausgeschnittener Blusenbelag vermittelt den Aufsatz des unteren Vorderteiles. Die Blusenteile hat Seidenfutter, das unabhängig vom Oberstoff mit Druckknöpfen und Haken schließt. Der Vorderteil des Oberstoffes, der ein wenig übertritt, geschließt mit einer Doppelreihe kleiner Knöpfe. Die Ärmel hauchen sich vom Ellbogen abwärts und sind mit Stulpen in Art des Kragens abgeschlossen. Schwebegürtel aus dem Stoffe des Kleides oder dunklem Pannelamm. Der Mantel aus hellem Tuch hat Brokatfutter und einen nach vorn sich verfürzenden Pezierenragen, der mit Chudschlaffel umfüant wird und dessen weite Ärmel schmale Fellstulpen haben.

Fig. 4. **Besuchkleid aus dunkelgrünem Tuch.** Dasselbe ist mit einem langen schwarzen Paleot ausgestattet, der am Taillenteile, wie angegeben, mit querüber angebrachten Binden aus gleichartigem Stoff verzieren ist. Da die letzte Blende am Taillenschlusse sitzt, so kann der Schoßteil allenfalls auch angelegt werden. Die Kängenteile, der Kraas und der untere Rand des Paleots zeichnen aufgesetzte Samtblenden oder Bänder. Die Vorderteile sind, wie die Abbildung angeht, mit Wenen teilen aus hellgrünem Tuch erdät, deren rechter übertritt und sich mit dunklen Kugelknöpfen den Enden

Fig. 1. Englisches Blusenkleid aus schwarzem Tuch.



anschließt. Zwei Reihen ebensolcher Knöpfchen begleiten den Verschluss, so daß im ganzen drei Reihen erscheinen. Der breite Mantel entragen des Paletots wird von einem schmalen Rollkragen aus Chinchillafell begleitet. Die Ärmel haben

der Rock in gleichmäßigen Entfernungen in Höhe des Volants zu Patten ausgeschnitten, die über dem Volant liegen. Material: 5-6 Mr. Tuch.
Fig. 5. Blusenkleid aus Tuch oder Zibeline, dessen Verzierung leicht, in



Fig. 3. Besuchskleid aus Tuch mit Colletbesatz; auch für stärkere Damen. Promenade- und Besuchsmantel aus Zibeline mit Chinchilla-besatz.

Fig. 4. Strassen- u. Besuchskleid mit Paletot für schlankere Damen.

Fig. 5. Besuchskleid aus Tuch mit eingesetzten Vierecken und Säumchenverzierung.
Fig. 6. Promenademantelchen aus Fianell.

querüber angelegte Blenden und abgesteppte, mit fell montierte Stulpen aus dem Stoffe der Weite. Der Rock wird aus geschweiften Teilen zusammengestellt und mit einem untersten runden Volant versehen, der mit sieben Reihen von Blenden aus Samt oder Borten besetzt ist. Wie die Abbildung zeigt, erscheint

Höckel'orm eingereichte, Vierecke bildende Säumchen und unterlegte Vierecken aus Samt geben, so daß der Eindruck von Banddurchzug gewonnen wird. Die Säumchen könnten allenfalls auch durch Biesenschnitten vertreten werden. Jedenfalls ist bei der Ausführung des Aufpuges die größte Sorgfalt und



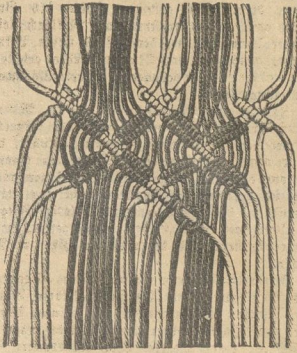


Fig. 6. Ausführungsdetail zu Fig. 5.

ebenfalls Fig. 9 darstellt. Unser Modell war benötigt, hergestellt. Man knüpft zuerst die (wie bekannt in schrägen Reihen) ausgeführt.



Fig. 7. Fussiretes Promenade- oder Eislaufkleid aus Tuch.

Genauigkeit zu beobachten. Der Rock ist aus einem Vorderblatte und zwei runden Bahnen zusammengesetzt. Die Blusentaille wird in gleicher Art verziert wie der Rock, was erst nach ganz genauer Probe des Oberstoffes erfolgen kann. Die Ausschnitte des Stoffes, die die Vieredchen aus Samt sichtbar werden lassen, müssen umstept werden. Die Blusentaille hängt ringsum über und wird mit einem breiten faltengürtel aus gleichartigem Stoff abgeschlossen. Sie kann auch als Spenzer getragen werden, so daß man unter ihr entweder eine Bluse aus gleichartigem Stoff oder eine aus Seidenstoff zu dem Rocke anlegt. Material: $4\frac{1}{2}$ bis 5 Mtr. Tuch oder Gobeline.

Fig. 8. Gelbbörse für Herren, Macramearbeit. Die Börse ist aus olivgrünen und goldgelben, 150 Ctm. langen Kordornet- seidenfäden geknüpft. Man beginnt in der aus Fig. 9 ersichtlichen Art, indem man die Fäden so verbindet, daß die eine Fadenhälfte nach oben, die andere nach unten und der Knoten in der Mitte zu liegen kommt. Das Muster wird aus Rippenknoten gebildet, wie aus sieben Carreaux, wozu man 28 grüne und 20 goldgelbe Fäden oben gerade abgeglichene Börse; die Arbeit wird in der Runde die Verbindung zwischen dem oberen und unteren Teil giebt ein einfaches Dopp- l- und Kettenknotenmuster, dessen Herstellung man aus Fig. 10 ersieht. Bei deren Ausführung werden die Fäden nicht in der Runde verbunden, sondern man arbeitet den aus der Fig. 8 ersichtlichen Schliß. Sind alle elf Reihen fertig, so knetet man wieder das aus Rippenknoten hergestellte Muster und schließt es, wie aus der Totalansicht ersichtlich ist, spit ab. Hierauf arbeitet man aus allen Fäden noch zwei Rippenknotenreihen, dreht die Arbeit an die Kehrseite und verbindet je zwei und zwei der sich gegenüberliegenden Fäden durch einen runden Knoten. Zwei Metallringe, die den Verschluß bilden, werden über die Täschchen geflohen.

Fig. 9. Wintermäntelchen für kleine Mädchen. Das Mäntelchen kann aus dunkelblauem oder dunkelrotem Stoff verfertigt sein. Die drei gleichartig geformten, übereinander liegenden Kraesen des Mäntelchens sind mit hellem Stoff eingefäht, ebenso der Umlegebogen und die Stulpen. Der Mantel ist weit, hat seitlich angebrachte Täschchen und wird wariert.

Fig. 10. Gelbbörse für Herren, Macramearbeit. Die Börse ist aus olivgrünen und goldgelben, 150 Ctm. langen Kordornet- seidenfäden geknüpft. Man beginnt in der aus Fig. 9 ersichtlichen Art, indem man die Fäden so verbindet, daß die eine Fadenhälfte nach oben, die andere nach unten und der Knoten in der Mitte zu liegen kommt. Das Muster wird aus Rippenknoten gebildet, wie aus sieben Carreaux, wozu man 28 grüne und 20 goldgelbe Fäden oben gerade abgeglichene Börse; die Arbeit wird in der Runde die Verbindung zwischen dem oberen und unteren Teil giebt ein einfaches Dopp- l- und Kettenknotenmuster, dessen Herstellung man aus Fig. 10 ersieht. Bei deren Ausführung werden die Fäden nicht in der Runde verbunden, sondern man arbeitet den aus der Fig. 8 ersichtlichen Schliß. Sind alle elf Reihen fertig, so knetet man wieder das aus Rippenknoten hergestellte Muster und schließt es, wie aus der Totalansicht ersichtlich ist, spit ab. Hierauf arbeitet man aus allen Fäden noch zwei Rippenknotenreihen, dreht die Arbeit an die Kehrseite und verbindet je zwei und zwei der sich gegenüberliegenden Fäden durch einen runden Knoten. Zwei Metallringe, die den Verschluß bilden, werden über die Täschchen geflohen.

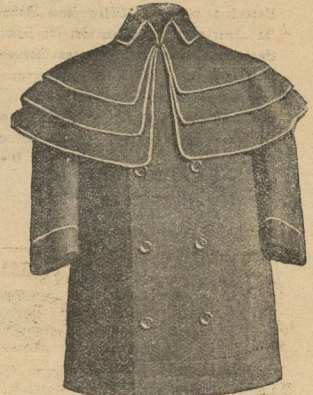


Fig. 9. Wintermäntelchen für kleine Mädchen.

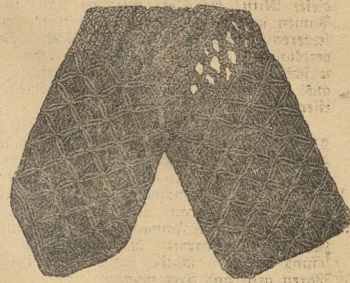


Fig. 10. Gelbbörse für Herren, Macramearbeit.

Moderne Pelzwerke.

Von Renée Francis.

Nach einigen ziemlich beständigen Modejahren, die wenig neues brachten, ist in diesem Jahre ein Neuling auf dem Gebiete des modernen Pelzwerkes erschienen, der von der untergeordneten Stufe des Futterfelles zum Samtönlieblich emporgehoben wurde und dieser Auszeichnung entsprechend natürlich auch im Preise geneigt ist, so daß er auch nach dieser Richtung hin jetzt mit lobbarem Fellwerk konkurrieren kann.

Die Verliebe der Mode für die graue Farbe und die Tene- rung von Chinchilla, die mit seiner Haltbarkeit in keinem Ver- hältnisse steht, haben wohl den Anstoß dazu gegeben, das Fell, das Fell des grauen sibirischen Eichbären, den ersten Rang in der Stufenleiter modernen Pelzes ein- nimmt. Man fertigt ganze Paletots, Jacken, Collers und Muffs, kurz alles, was man trägt, aus diesem weichen, schneefarbenen Fell, das bisher ausschließlich als Futter benutzt wurde, und man muß gestehen, daß es sich in seiner Ranganzeige ganz kühn ausnimmt. Etwas um das Dreifache ist es aber dafür im Werte gestiegen. Chinchilla bleibt seines vornehmen Aussehens wegen noch immer im Vordergrund der Mode: man liebt es, das silberglänzende, herrliche Fell mit anderen Sorten zu mischen, so daß man Muffs und Collers streifenweise aus Chinchilla und Stuffs und Sealskin verfertigt, wodurch auch ein schöner Fubeneffekt erzielt wird. Als Befatz wird Fellwerk in diesem Winter voraussichtlich verhältnismäßig wenig verwendet werden; das lange, gerade und vollständig flach montierte breite Siolacollier wird moderner sein denn je.

Als moderne Fellgattungen gelten auch Stuffs, Bär, Nerz und Zobel und alles nerz- und zobelartige Pelzwerk. Perliant ist und bleibt stets elegant, schon seiner Farbe wegen. Die diesjährigen Muffs sind immer sehr groß, weich montiert, mit weiten Öffnungen verliehen und reich mit Musfleinestoffen garniert. Die Fellcollers haben die verschiedensten Formen; wenn auch die lange, breite Siola mit ihren fransen- oder schweifchenbefetzten Enden vorherrscht, so giebt es dennoch eine Fülle anderer Fassons, die verschie- denartige Kragenform haben, aber fast immer von launen, bis fast zu den Knien herabfallenden Teilen be- gleitet sind. Die Flachheit ist eine charakteristische Eigenschaft der modernen Fellstücke, die insofern auch sehr weich und leicht sind.

Was ganz aus Fell giebt es nicht; die Kehrseite muß immer mit schwerem Seidenstoff bekleidet sein, bei dessen Auswahl der persönliche Geschmack entscheiden kann. Man trägt noch immer, und zwar mit Vorliebe, ganze Konfektionsstücke aus Fell, lange, weite Paletots oder ganz kurze Glockenmäntelchen, Spenzer und baubewerte Jacken und montiert deren Revers fast immer mit anderem, in der Farbe möglichst abweichendem Fellwerk. Das kurze Glockenmäntelchen ist ganz neu auf dem Gebiete des Pelzwerkes; es ist mit Seidenbrokat gefüttert und schließt entweder mit Passementerie-relets oder mit Bandschleifen, deren Enden mit krausen netz befestigt sind. Soll es besonders reich ausgestattet sein, so kann man seine inneren Kanten mit Rüschen aus Musselinestoffen belegen. Sehr modern ist auch Hermelin, besonders für Befatzweck; mit diesem felle gepuzte Abendmäntel aus hellfarbigem Tuch setzen sehr elegant aus, insbesondere in Verbindung mit gleichfarbigem Musselinestoffen, der reich plissiert oder emmeret als Jungengarnitur am Futter angebracht wird. Musselinestoffen bildet in dieser Saison, wie die „Wiener Mode“ meldet, überhaupt ein sehr unentbehrliches Aufputzmaterial.

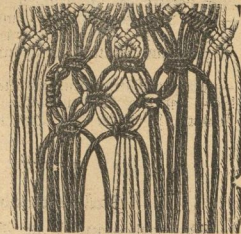


Fig. 10. Ausführungsdetail zu Fig. 8.

für Haus und familie.

Verborg'ne Wege.

Hier flog ein Adler himmelan;
Bezeichne mir auf Wolken seine Bahn.
Da glitt ein Schlanglein fort im Sonnenschein;
Bezeichne seinen Weg mir am Gestein.
Dort zog ein Schiff nach einer fernem Flur;
Bezeichne mir im Meere seine Spur.
Vermagst du dies, dann zög' ich dir den Pfad,
Auf dem die Liebe sich dem Herzen naht.

Julius Stern.



Rezept zum reinigen schwarzer Stoffe. Man reibt einige Kartoffeln, läßt die Brühe ablaufen, vermischt dieselbe mit lauem Wasser und wäscht darin die schmutzigen Stoffe, ohne Zuthat von Seife. Gut ausgespült in frischem Wasser, läßt man die Sachen abtrocknen und bügelt sie vorsichtig.

Höllensteinflecke aus der Wäsche zu entfernen. Zum Entfernen solcher Flecke giebt es zwei Mittel, doch sind beide zufälligerweise starke Gifte und nur gegen Giftkochen in den Apotheken erhältlich; es sind Chantanium- und Quecksilberchloridlösung. Letztere mit einem Zusatz von Salmiak. Man beupft mit einem dieser Mittel die Flecke mehrere Male in kurzen Pausen und kann, besonders bei Anwendung des letzteren Mittels, selbst ganz alte Flecken allmählich verschwinden lassen und ganz verschwinden sehen. Dann wäscht man den Stoff gut mit reinem Wasser aus und plättet ihn mit einem heißen Bügeleisen.

Das Waschen wollener Jacken, Kleidungsstücke u. s. w., welche direkt auf der Haut getragen werden, bemerkenswert man am besten und sichersten, wenn man die getragenen Kleidungsstücke in mäßig starke kohlen-saure Kalilösung legt, hierauf unter Zusatz von heißem Wasser und etwas Ammoniak auswäscht und endlich mit lauwarmem Wasser abspült. Soda-lösung dagegen würde wollene, weiße Waren gelb und hart machen.



Würmer in Blumentöpfen zu vertilgen. Findet man, daß diese ungeladenen, ekelhaften Gäfte sich eingestellt haben und die jungen Wurzeln zernagen, so darf man nur die Pflanzen mit einem Absud begießen, der aus frischen Wallnußblättern, über die siedend heißes Wasser gegossen worden, gebildet wird. Gießt man mit diesem Aufguss, nachdem derselbe hinlänglich erkalte ist, die Erde an, so werden alle Würmer auf der Oberfläche zum Vorschein kommen, wo sie dann leicht zu entfernen sind. Das Verfahren muß so lange wiederholt werden, bis alle Würmer entfernt sind.



Schokoladenkonfekt. Vier Eiweiß werden zu Schnee geschlagen und mit 125 Gr. zu Sahne geriebener Butter, 250 Gr. geriebenen Mandeln, 250 Gr. geriebener Schokolade, 250 Gr. feingehacktem Zucker und 300 Gr. Mehl zu einem Teige auf dem Backblech verarbeitet, ausgerollt, mit verschiedenen Früchden ausgefüllt, oder zu kleinen Bröckchen geformt, auf einem mit Wachs bestrichenen Blech gebaden und schließlich mit Eiweiß bespinelt.

Schokoladenfisch. 1 Pfund Schokolade, 1 Pfund süße Mandeln werden fein gerieben, für 20 Pf. Citronat fein geschnitten, dazu gethan und gut vermengt. 2 Tassen Wasser werden dann mit $\frac{1}{2}$ - $\frac{3}{4}$ Pfund Zucker aufgekocht und langsam unter die Masse gerührt. Eine Fischform wird mit Mandelöl ausgestrichen und die Masse hineingedrückt. — Man kann es als sehr gutes Weib-nachtsnähergebäck bereiten, wenn man verschiedene kleine Blechformen von Puppenpielzeug ausbrückt.

Märnberger Lebkuchen. 500 Gr. Zucker werden mit 8 Eiern eine gute Stunde lang gerührt, dann die gewigte Schale einer Zitrone, 30 Gr. Orangenschale, 1 Gr. Zimt, 1 Gr. Kardamom, 0,5 Gr. Nelken hinzugehan, ferner 1 Kg. Mandeln geschnitten, gelbbraun geröstet und mit 750 Gr. Weizenmehl verrührt. Schließlich wird die Masse auf Oblaten gestrichen und bei mäßiger Wärme gebaden.

Mustatplätzchen. 2 große Eier werden mit 140 Gramm feinem Zucker eine halbe Stunde gerührt. Die Schale einer halben feingewigten Zitrone, eine Messerspitze Kardamom und Mustatblüte, beides fein gestoßen, sowie 140 Gr. Mehl wird noch dazu gerührt, das Backblech leicht mit Butter bestrichen, mit dem Rüssel kleine Plätzen ausgefüllt, dieselben zwei Stunden stehen gelassen, dann bei mäßiger Hitze gebaden. Diese Plätzchen halten sich lange Zeit.

Zitronen-Häuflein mit Mandeln. Fünf Unzen Zucker werden mit dem festgeschlagenen Schnee von drei Eiweiß schaumig gerührt, der Saft einer und die abgeriebene Schale von einer halben Zitrone daran gegeben, dann fünf Unzen abgeschälte, länglich geschnittene Mandeln recht gut mit saurem vermischt. Ein Backblech mit Oblaten belegt, kleine Häuflein mit einem Rüssel darauf gesetzt, mit feinem Zucker bestreut und bei mäßiger Hitze im Rohr gebaden.

Kraich-Kuchen. Ein halbes Kilogramm feines Mehl wird mit 250 Gr. gefäarter Butter, 125 Gr. Zucker, einem ganzen Ei, einem Dotter und der auf Zucker abgeriebenen Schale einer Zitrone rasch zu einem glatten Teig verarbeitet, $\frac{1}{2}$ Cm. dick ausgerollt, mit geschlagenem Ei bestrichen, mit Zucker und gebaden Mandeln überstreut und auf einem mehlsbestäubten Blech bei mäßiger Hitze gebaden; nach Verlauf von 10 Minuten zer-schneidet man den Kuchen in länglich viereckige Streifen und bäckt dieselben vollends gelb und spröde.

Krid- oder wilde Enten zu braten. Diese Vögel müssen vor dem Gebrauch erst einige Tage hängen, da sie sonst thranig schmecken. Man bereitet sie gut vor, wie zahme Enten, reibt sie mit Salz ein, steckt in jedes Tier eine kleine Zwiebel, wickelt sie in Speck und brät sie $\frac{1}{2}$ bis 2 Stunden gar mit reichlich Butter und Wasser oder Rotwein. Man nimmt den Vogel, wenn er gar ist, aus dem Speck, entfettet die Sauce und macht sie noch etwas sämig. Man kann der Sauce auch etwas Zitronensäure und Wacholderbeeren hinzufügen.

Rebhühner-Koteletten. Man zer-teilt junge Hühner in zwei Hälften, schneidet von den Füßen die Klauen ab, biegt das Beinchen dann nach innen und steckt es durch ein eingeschnittenes Loch, so daß man eine gehörig gefüllte Kotelette erhält, deren Knochen das Beinchen vorstellt. Diese Kotelette klopft man leicht, bestreut sie mit Pfeffer und Salz, taucht sie in zerlassene Butter, bestreut sie mit fein gebadenen Trübseln, brät sie auf dem Rost oder in einer Pfanne zu schöner Farbe und übergießt sie beim Anrichten mit brauner Jus, die mit dem Saft einer Zitrone gesüßt ist.

für die kleine Welt.

Ergänzungs-Rätsel. 25

(Die Gedanken-riche sind durch gleichlautende Wörter zu ersetzen.)

Be-e, was ich Dir nicht will vor-en.
Hier Lehren, die nicht sind in jedem Ohr ent-en:
— ein den Zorn, die Hier und jede B-identität;
— aus, was Dich betrifft, mit starker Selenkraft;
— an zum Guten, wenn und wo Du Macht gemannit;
— ab vom Bösen, wen, vom Uebel, was Du kannst.
Be- und -e dies, und ordne Dein Ver-en
Danach, so wirst Du Dich und wirst die Welt er-en.

Zahlenquadrat.

Die Zahlen von 1 bis 36 sollen in einem Quadrat so angeordnet werden, daß alle wa-gerechten und senkrechten und auch die beiden diagonalen Reihen die Zahl 111 ergeben.

Versteckrätsel.

Man suche ein Sprichwort, dessen einzelne Silben in folgenden Wörtern ver-steckt sind:

Wesel, Geschwister, Keinesfalls, Rostkraut, Kürstendienen, Demwald, Seldentod, Regensbr., Wachsamkeit, Sachfenstregel.

Zusammenstellrätsel.

Eulorino, Negro-ponte, Ewigkeit, Anon'e, Tertianer, Ehornstein-seger, Sozialist, Erzherin, Montenegro, Tannen-wedel, Bescheidenheit.
Aus jedem Namen sind zwei aufeinander-folgende Buchstaben zu entnehmen, deren Zu-sammenstellung ein Sprichwort ergeben.

Quadrat-räsel.

L	I	N	E
E	M	A	R
A	E	M	R
A	M	I	N

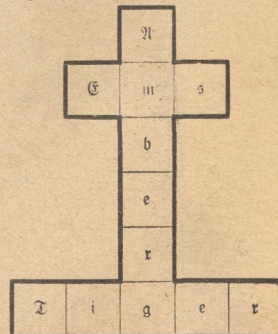
Die Buchstaben vorstehenden Quadrats sind so zu ordnen, daß die wa-gerechten und senkrechten Reihen desselben folgendes ergeben:

1. einen biblischen Fluß,
2. den Titel eines nor-maländischen Herrschers,
3. den Namen eines G-ichttschreibers,
4. einen Teil des menschlichen Körpers.

(Auflösungen folgen in nächster Nummer.)

Auflösungen aus letzter Nummer.

Kreuzrätsel:



- Rätsel: Der Buchstabe u. — Kreuzrätsel: Zweige — Zwei „a“. — Streichrätsel: Köln, D. l. — Homonym: Ende, Linie, Linie. — Zahlenrätsel: Duisburg, Anzorn, Gian, Sidel, Samuel, Gaje, Ludwigslust, Diogenes, Orleans, Ribenbau, Fulda. — 1. Düsseldorf. 2. Ausstellung 3. 1902.



Merseburger Correspondent.

Er erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und handels-Beilage.

Abonnementpreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 297.

Freitag den 19. Dezember.

1902.

Deutsch-nationale Wahlvereine.

Der Zusammenschluß des reaktionären Ausschusses in sogenannten deutsch-nationalen Wahlvereinen macht weitere Fortschritte. Anscheinend hat auch Herr Dr. Friedrich Lange die Hand im Spiele. Wertwürdig ist nur, daß sich das Bedürfnis nach solchen „nationalen Vereinen“ vornehmlich in der Zeit freisinnig vertretenen Wahlkreisen geltend macht, obwohl Herr Dr. Friedrich Lange doch f. z. auch die Freisinnigen zur Beeileigung an seiner Gründung freundlichst eingeladen hat. Neuerdings ist ein solcher deutsch-nationaler Wahlverein für den Wahlkreis Colmar-Garnikau-Hilchen gegründet worden, den der freisinnige Abg. Ernst im Reichstage vertritt. Man hat auch gleich in der konstituierenden Sitzung zu den nächsten Reichstagswahlen Stellung genommen und als Kandidaten den konservativen Landtagsabgeordneten 3 Kinder-Neudorf aufgestellt. Kinder hat sich im Landtag als ein energischer Canalgegner gezeigt und ist ein begeisterter Heißsporn des Bundes der Landwirte. Daß sich auch Nationalliberale an der Aufstellung dieser Candidatur beteiligen, ist charakteristisch für die Entwicklung einer Partei, die noch auf dem Höhen der Parteitage emphatisch ihre liberale Grundanschauung betonte.

Die Wahlstatik und die Wahlpraktik der Nationalliberalen werden überhaupt — gesunde ausgedrückt — immer unverständlicher. In Siegen haben die Nationalliberalen ein ganz unwürdiges Wahlmanöver versucht. Der vereizte Vertreter des Wahlkreises Siegen ist Stoedter, der im Jahre 1898 in der Stichwahl mit nur geringer Majorität gegen den nationalliberalen Kandidaten abgewählt worden ist. Die Freisinnigen haben damals ohne jede Gegenleistung den Nationalliberalen unterstügt und würden bei der nächsten Wahl sicher wieder in der Stichwahl dem nationalliberalen Kandidaten ihre Stimmen geben. Nun berichtet aber das Siegener freisinnige Blatt: „Die Nationalliberalen des Siegerlandes scheinen einen eigenen Begriff von der Parteigehörigkeit politisch denkender Männer zu haben. Sie mögen dabei vielleicht von sich auf andere schließen. Damit die Herren aber ein für allemal inne werden, daß die freisinnigen Männer des Wahlkreises Charaktermenschen sind und ihre Gesinnung nicht so leichten Kaufes sind, sei hier ein Manöver des Nationalliberalen Vereins zum Besten gegeben, das diesen drastisch charakterisiert: Unten 10. d. M. erhielten auf dem Lande allgemein bekannte freisinnige Männer das nachfolgende Schreiben: Nationalliberaler Verein Siegen, 2. Dezember 1902. Wir bedauern und Ihnen mitteilen, daß Sie in der am 30. November d. J. in Siegen stattgehabten allgemeinen Parteitag-Versammlung zum Delegierten für die am Sonntag den 14. Dezember d. J., mittags 12 1/2 Uhr, in Ernennung im Hotel zum Wiltgenheimer Hof stattfindende Delegiertenversammlung des Gesamt-Wahlkreises gewählt worden sind. Wir laden Sie zur Teilnahme an dieser Versammlung hiemit freundlichst ein und rechnen bei der Wichtigkeit der zu verhandelnden Gegenstände bestimmt auf Ihre Erscheinen. — Nach Mitteilung der Tagesordnung heißt es dann weiter: „Nach Beendigung der geschäftlichen Verhandlungen ist ein gemeinschaftliches einfaches Mittagessen statt. Die Ihnen ersandenden Kosten erhalten Sie zurück erstattet.“ Also bekannte freisinnige Männer sind als Delegierte der nationalliberalen Partei für die Vertrauensmänner-Versammlung in Ernennung gewählt worden!!! Wie das Siegener freisinnige Blatt weiter mitteilt, haben auch mehrere freisinnige Vertrauensmänner dieser Aufforderung Folge geleistet in der Annahme, der nationalliberale Verein habe sich mit der freisinnigen Parteileitung in Verbindung gesetzt, um einen gemeinsamen Kandidaten gegen Stoedter aufzustellen. Sie haben aller-

dings auch, als sie sich durch den Verlauf der nationalliberalen Delegiertenversammlung davon überzeugten, daß sie in dieser Annahme getäuscht worden seien, ihrer Entrüstung über dieses Wahlmanöver ungeschminkt Ausdruck verliehen. Da in dieser Affäre das letzte Wort noch nicht gesprochen sein dürfte, so wird, bevor man ein abschließendes Urteil fällen kann, vorerst noch abzuwarten sein, wie die nationalliberale Parteileitung in Siegen ihr unfaures Verhalten zu entschuldigenden Versuchen wird.

Der Konflikt mit Venezuela.

Präsident Castro wird von allen Seiten an seine Schulden gemahnt. Nach Frankreich und Italien haben jetzt auch Spanien, Belgien und Dänemark alle Schuldscheine präsentiert. Der Gehaltsantrag ein Schiedsgericht ist, wie der „Post“ offiziös aus Berlin mitgeteilt wird, über die Form eines von Castro geäußerten Wunsches nicht hinaus gekommen. In der offiziösen Nachricht der „Post“ heißt es ferner: Alle neuerdings ausgestreuten Warnmeldungen, als ob Deutschland und England venezolanisches Gebiet zu okkupieren beabsichtigten, entbehren jeder Grundlage; auch ein Einmarsch in Venezuela kommt gar nicht in Frage.

Eine Blockade, nicht aber eine Landung von Truppen wird von England geplant. Der Minister des Neuen Marquis of Landborough erklärte am Dienstag im englischen Unterhause, daß wenn die Beschlagnahme der venezolanischen Schiffe die gewünschte Wirkung nicht habe, zweifellos weitere Zwangsmaßnahmen erforderlich sein würden. Die Frage sei von der britischen Regierung in Betrachtung mit der deutschen Regierung erwogen worden, und es sei bestimmt worden, daß Englands Entscheidung die sein werde, zu dem Mittel der Blockade der venezolanischen Häfen zu greifen, von denen einige von britischen und einige von den deutschen Kriegsschiffen zu blockieren sein würden. Es sei nicht beabsichtigt, eine britische Streitmacht zu landen und noch weniger venezolanisches Gebiet zu besetzen.

Eine Blockade besteht noch nicht. Reuters Bureau berichtet aus New York, daß der New Yorker Dampfer „Julia“ ohne Hindernis in La Guayra eingelaufen ist.

Nach der jüngsten Sitzung des amerikanischen Cabinets beauftragte Staatssekretär Hay, wie den „Daily News“ aus Washington geteilt wird, den amerikanischen Botschafter in Berlin ferner, die deutsche Regierung um eine genauere Definition des Unterschiedes zwischen kriegsmäßiger und friedlicher Blockade zu ersuchen. Die amerikanische Regierung habe niemals der Doktrin zugestimmt, daß Häfen blockiert werden könnten, ohne daß Krieg bestünde. Wenn die Blockade Venezuela gegenüber durchgeführt werden sollte, so würde dazu eine formelle Kriegserklärung nötig sein, die zweifellos die öffentliche Meinung derart erregen würde, daß die amerikanische Regierung nicht länger unthätiger Zuschauer in Venezuela bleiben könnte. Ein Mitglied des Cabinets habe nach der Sitzung dem Correspondenten der „Daily News“ gegenüber erklärt, wenn Deutschland und England auf der Aufrechterhaltung der friedlichen Blockade bestehen und etwa amerikanische Schiffe am Einlaufen in venezolanische Häfen verhindern sollten, so könne das sehr ernste Resultate zeitigen.

Ueber die Form der Beschlagnahme der venezolanischen Kriegsschiffe meldet Reuters Bureau aus Caracas: Vor der Beschlagnahme der venezolanischen Schiffe im Hafen von La Guayra durch die Verbündeten richtete der deutsche Botschafter folgende Botschaft an die Kapitäne der venezolanischen Schiffe: Auf Befehl meines Souveräns und des Kommodore der deutschen Kriegsschiffe in Westindien eruche ich Sie, die Flagge Ihres Schiffes sofort zu streichen und das Schiff mit der Mannschaft binnen zehn Minuten zu verlassen. Dies ist

keine Kriegsmaßnahme seitens Deutschlands, sondern geschieht nur zu dem Zweck, eine vorläufige Beschlagnahme Ihres Schiffes vorzunehmen, um Venezuela zur Anerkennung unserer gerechten Forderungen zu nötigen. Falls Sie nicht Folge leisten und Ihr Schiff verteidigen wollen, bin ich verpflichtet, Sie mit Gewalt zu verhindern.

Zur Aufbringung des venezolanischen Kriegsschiffes „Miranda“ und der „noch übrigen venezolanischen Kriegsschiffe“ ist nach einer „Reuter“-Meldung aus Caracas vom Dienstag das deutsche Kanonenboot „Panther“ nach Maracaibo abgegangen. Nach einer „Laffan“-Meldung soll das venezolanische Kanonenboot „Miranda“ in der Lagune von Maracaibo durch Boote des deutschen Kreuzers „Falk“ bereits genommen worden sein.

Durch einen Vorstoß der Vereinigten Staaten hofft Präsident Castro den Konflikt beilegen zu können. Wie der Münchener „Allg. Ztg.“ aus London gemeldet wird, hat sich dem Vornehmen nach auch die Washingtoner Regierung bereit erklärt, unter gewissen Bedingungen den allen Gläubigern Venezuelas schuldigen Betrag vorzuschießen. Präsident Roosevelt hat nach einer Mitteilung des Wollschiffen Bureau aus Washington am Dienstag eine lange Besprechung mit den Cabinetsekretären über die Lage in Venezuela gehabt. Es ist kein Beschluß gefaßt worden, der etwa geeignet sein könnte, die bisher beobachtete Haltung zu ändern.

Auf die Unterstützung von Centralamerika scheint Castro gerechnet zu haben. Nach Berichten aus Süd- und Centralamerika besteht aber bei den verschiedenen Republiken einmütig die Absicht, sich an dem gegenwärtigen Conflict Venezuelas nicht zu beteiligen.

Zur Lage in Venezuela wird dem „Matin“ aus Caracas vom Montag gemeldet: In La Guayra ist alles ruhig. Die Truppen werden aus der Stadt zurückgezogen und halten die umgebenden Berge besetzt. Die Presse in Caracas schreibt heftige Artikel gegen England und Deutschland. Die Klumbegonungen des Volkes dauern fort. Die meisten politischen Organisationen die in Puerto Cabello möglich sind nach Caracas zu der Versammlung der Parteileitung von Spanien sich mitteilen; man hat die Absicht, daß die Guayra die letzte so werde.

er sagt, sei ein die en hätten bschichtigten eine In- er das olanische uela ist amando- ffizier esung eines d auf der ammodore ein beabsichtigt zugeordnet wurde.

Ueber einen deutschen Verlust wird dem „Berl. Tagbl.“ aus London gemeldet: Während des Bombardements auf Puerto Cabello seien bei der „Charabides“ einer, bei der „Bineta“ zwei Schiffe aus den Forts. Es heißt, daß einer von den Offizieren der „Bineta“ durch eine Kugel von der Küste getödtet wurde. Die „Bineta“ traf in Willemsstadt mit der Flagge auf Halbmaß ein.

